



GOLF PLUS

DAS MIGROS GOLF MAGAZIN

AUSGABE 2/2020

IMMER WAS LOS

**TIERISCHES
TREIBEN AM
GOLFPLATZ**

PEOPLE

Auf dem Platz mit dem Präsidenten von Swiss Golf

ROUND TABLE

Die Golfladies im Talk im Vorfeld der VP BANK SWISS LADIES OPEN

GOURMET

Über Neukonzeption und Konzentration im Golfpark-Restaurant Waldkirch

BEAUTIFUL FAST CARS
JAGUAR I-PACE



**0.9%
LEASING**



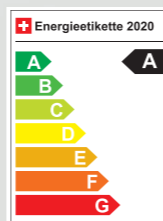
100% ELEKTRISCH

Der erste vollelektrische Performance-SUV von Jaguar überzeugt nicht nur mit seinem bahnbrechenden Design und seinen sattem 400 PS, sondern exklusiv bis zum 30. September 2020 mit einem 0.9 % Leasing-Angebot. Zusätzlich profitieren Sie mit dem kostenlosen Ladekit im Wert von CHF 2'216.-* und weiteren attraktiven Konditionen gleich mehrfach.

Erleben Sie elektrifizierenden Fahrspass – jetzt bei Ihrem Jaguar-Fachmann.

jaguar.ch

I-PACE EV400, Aut., 400 PS (294 kW), Gesamtverbrauch 24.8 kWh/100 km, CO₂-Emissionen 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. 0.9% Leasing gültig für alle sofort verfügbaren I-PACE Modelle bis MJ20. Leasingbeispiel bei einem Kaufpreis von CHF 83'500.-: Leasingrate CHF 569.-/Monat, Anzahlung 25% (CHF 20'875.-), effektiver Jahreszinssatz 0.9%, Laufzeit 48 Mte., 10'000 km/Jahr. Die Finanzierung läuft über die MultiLease AG und ist inkl. obligatorischer Vollkaskoversicherung. Eine Anzahlung ist nicht obligatorisch (mit entsprechender Anpassung der Leasingraten). Das Angebot gilt für Immatrikulationen bis 30. September 2020 oder solange Vorrat. Die Kreditvergabe ist unzulässig, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Änderungen jederzeit vorbehalten. *Ladekit von Juice Technology bestehend aus Juice Phaser, Juice Booster und Wandhalterung. Zusätzlich erhalten Sie einen Gutschein im Wert von CHF 500.- an die Installation.



IMPRESSUM

GOLFPLUS – DAS MIGROS GOLF MAGAZIN
Herbst 2020

HERAUSGEBER

Migros GolfCard
Neue Riedstrasse 72, 8112 Otelfingen
Telefon 058 568 68 68
golfcard@golfparks.ch

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Susanne Marty
Leiterin Migros GolfCard &
Sponsoring Migros Golfparks

Kristina Roth

Marketing Migros GolfCard

REDAKTION

Score 54 GmbH
Waldsteingartenstrasse 135
1020 Wien, Österreich

SPONSORING/ANZEIGENMARKETING

zimkom.ch
hello@zimkom.ch, Tel. 041 552 31 80

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN

Mark Horyna, Migros GolfCard,
Migros Golfparks, Ursula Joss,
Turismo Huelva, Arnet Fotografik,
Emanuel Stotzer

LAYOUT/GRAFIK

Score 54 GmbH
Art Director: Dominic Vielnascher
Lektorat: Rainer Sigl

ÜBERSETZUNG

DE VRIES TRANSLATIONS
Am Faltenbach 3
87561 Oberstdorf, Deutschland

AUFLAGE

25'000 Stück Deutsch
2'000 Stück Französisch

DRUCK

Koprint
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf

Das Migros Golf Magazin
erscheint zweimal jährlich.

EDITORIAL



FOTO: Arnet Fotografik

*Liebe Golferinnen,
liebe Golfer*

Nach dem coronabedingten Lockdown läuft die Golf-saison nun endlich auf Hochtouren. Man merkt, dass durch die Quarantäne die Lust auf Golf noch grösser wurde: Erfreulich viele Golferinnen und Golfer nehmen seit der Öffnung der Golfparks an den Turnieren teil. Übrigens: Es ist noch lange nicht zu spät, um einen guten Platz in der Order of Merit der Migros Golf Tour zu belegen. Bis zum Ende der Saison wird es noch zahlreiche Turniere geben. Steigen Sie ein und freuen Sie sich auf tolle Preise (ab S. 40).

Mit der Covid-19-Pandemie rückte auch ein gesteigertes Umweltbewusstsein ins allgemeine Interesse. Deshalb widmen wir unser Cover, aber auch ein spannendes Interview unseren tierischen Freunden: Golfplätze sind ein wichtiges Refugium für bedrohte Tiere und ein wahres Biotop für die heimische Artenvielfalt. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 30.

Für alle Freunde des Profi-Golfsports hält der Herbst ein besonderes Highlight parat: Acht Jahre nach dem letzten Event der Ladies European Tour in der Schweiz

findet vom 10. bis 12. September das **VP Bank Swiss Ladies Open** im Golfpark Holzhäusern statt. Das gesamte Turnier kann vor Ort als Zuschauer oder via Live-Übertragung durch SRF mitverfolgt werden. Der Eintritt ist frei, jedoch muss sich jeder Besucher vorab online unter **vpbankswissladiesopen.ch** registrieren. Wir freuen uns auf Sie! Einen Vorbericht finden Sie ab Seite 14.

Ein aufschlussreiches Gespräch mit dem Präsidenten von Swiss Golf, das wie üblich auf dem Golfplatz hätte stattfinden sollen, wurde kurzerhand in ein Lunch-Date umgewandelt. Reto Bieler hatte leider einen Hexenschuss erlitten, weshalb wir uns zu einem gemeinsamen Lunch im Golfclub Breitenloo getroffen haben. Bei einem kleinen Spaziergang wurde dann doch noch etwas Golf-Luft geschnuppert. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Interviews ab Seite 20!

Herzlichst Ihre

Susanne Marty

Leiterin Migros GolfCard &
Sponsoring Migros Golfparks

SPONSOREN



Jetzt SWICA-Golf-offerte mit bis zu 20% Rabatt prüfen.

WARUM BETEILIGEN WIR UNS AN IHRER GOLFCARD?

WEIL GESUNDHEIT ALLES IST

SWICA

In Partnerschaft mit:



Unser Engagement fürs Golfen zahlt sich auch für Sie aus. So beteiligt sich SWICA jährlich mit bis zu 95% an den Kosten der Migros GolfCard. Zudem erhalten Sie bis zu 20% Prämienrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen. Ihr Versicherungsschutz ohne Handicap: Telefon 0800 80 90 80 oder swica.ch/de/golfpark



GOLF PLUS

S 30

INHALT



HINGUCKER

- S 06 **Stimmungsbilder**
Momentaufnahmen, die Lust aufs Golfen machen



PEOPLE

- S 11 **GolfPlus Starportrait**
Sommergespräch mit einem vielbeschäftigten Wintersportler
- S 14 **VP Bank Swiss Ladies Open**
Das virtuelle Round-Table-Gespräch im Vorfeld des Turniers im Golfpark Holzhäusern mit vier Top-Spielerinnen
- S 20 **Auf dem Platz mit ...**
Reto Bieler, dem Präsidenten von Swiss Golf



TURNIERE

- S 38 **Die Migros Golf Challenge 2020**
Das Turnier-Highlight des Jahres mit Teilnehmerrekord
- S 40 **Migros Golf Tour 2020**
Bis Ende November an der grössten Turnierserie der Schweiz teilnehmen



GOURMET

- S 24 **Schauplatz Golfpark Waldkirch**
Über die Neukonzeption des Restaurants



TIPPS & TRENDS

- S 27 **Tierischen Ursprungs**
Elf Spitznamen, die jeder Fan kennen sollte
- S 30 **Der Golfpark Otelfingen: Ein Tierparadies**
Interview über Golfplätze als Refugium für viele Tierarten
- S 32 **FunGolf Events**
Golfluft schnuppern, Teamgeist stärken



MIGROS GOLF NEWS

- S 34 **TopTracer auf ausgewählten Migros Golfanlagen**
Golf dir einfach den Winter weg
- S 42 **Migros GolfCard**
Neuigkeiten und diverse Angebote der Migros GolfCard



S 20





**TIERPARADIES IM
GOLFPARK OTELFINGEN**

Golfplätze sind ein wichtiges Refugium
für bedrohte Tiere und ein wahres Biotop
für die heimische Artenvielfalt.



ERFOLGGEKRÖNT

Die elf Gewinner des „Race to Andaluca“ der Migros Golf Challenge können sich auf eine Reise in das schöne Precise Golf Resort El Rompido bei Huelva freuen – und ihre Begleitpersonen auch.



IN KOOPERATION MIT



SPIELEN OHNE HANDICAP.

MIT DEM SMARTEN
HÖRBEGLEITER.



Signia Styletto ist die stilvolle Hörgeräte-Revolution in Klang, Design, Streaming und mobilem Aufladen. Damit machen Sie garantiert auf jedem Spielfeld eine gute Figur.

Als Marktführer bringt Amplifon 70 Jahre geballte Erfahrung mit und ist Ihr verlässlicher Partner bei allen Fragen rund ums Hören.

Ihre Vorteile:

- kostenloser Hörtest
- persönliche Beratung
- individuelle Lösungen zur Höroptimierung inklusive unverbindlichem Probetragen von Hörgeräten
- grosses Gehörschutz-Sortiment
- umfangreiche Serviceleistungen
- 15% Rabatt auf Hörgeräte*
- 20% Rabatt auf Gehörschutz*



Signia Styletto
**Jetzt unverbindlich
testen**



Termin vereinbaren:
amplifon.ch/online-buchen

* Jeweils einmaliger Rabatt bei Vorweisung der GolfCard im Amplifon-Fachgeschäft. Gültig bis 31.12.2020 und nicht kumulierbar.

MEHR INFOS UNTER
amplifon.ch

GRATISNUMMER
0800 800 881

PARTNER
GOLF  PARK
MIGROS



G O L F P L U S S T A R P O R T R A I T

Geboren:
05.05.1995

Grösse:
190cm

Handicap:
derzeit 33

Mitgliedschaft:
GC Schloss Goldenberg
und regelmässig
in Migros Golfparks
anzutreffen

Traumflight:
Tiger, Rory, Mickelsen

Wer ist dieser Golfer?

Musik auf dem Platz:
Niemals

Golfvorbild:
Tiger, Rory, Mickelsen

Sportliche Highlights:
**Sieger der Alpen
Kombination am Weltcup
in Wengen**

Reiseziel:
Das Meer

Liebblings-Golffilm:
**The Greatest Game
Ever Played**

Liebblingsfilm:
Inception

Leidenschaft:
Autos

FINDEN SIE ES HERAUS!





Golf ist
ein Luxus, ein kleiner
Urlaub.

– NIELS HINTERMANN,
SKIFAHRER

Einen Termin mit Niels Hintermann zu finden, ist auch in den warmen Sommermonaten nicht ganz einfach. Ein strenges Trainingsregime, ein neugegründetes Start-up-Unternehmen und eine kürzlich wiedergefundene Leidenschaft aus Kindertagen halten den sympathisch gradlinigen Skifahrer aus Bülach ganz schön auf Trab. Trotz seines dichten Terminplans fand der 25-Jährige Zeit für ein Gespräch über Sport, Leidenschaften, die Lust am Analogen in Zeiten der Überdigitalisierung und natürlich in erster Linie über Golf.

Text & Bild Mark Horyna

Man kann nachlesen, dass du schon seit deinem zweiten Lebensjahr auf den Skiern stehst.

Ich war eindreiviertel!

Er lacht und trotz der gelb verspiegelten Sonnenbrille, die er während des Gesprächs sonnenscheinbedingt nur selten von der Nase nehmen wird, kann man seine unverstellte Begeisterung fürs Spiel und seine Lust am Sprechen spüren.

Meine Eltern sind zwar beide sehr mit dem Skifahren verbunden. Aber sie haben auch viel Wert drauf gelegt, dass wir Kinder verschiedene Sportarten ausprobieren. Fast jedes Jahr eine neue! Wir sollten möglichst polysportiv aufwachsen, möglichst viele Bewegungsabläufe kennenlernen. Das ist wie mit Sprachen, je mehr du beherrschst, desto einfacher fällt es dir, neue zu erlernen.

Und Golf war eine dieser Sportarten?

Ja, 2005 war es Golf. Da war ich zehn. Ich hatte damals schon extrem viel Spaß daran. Hab die Platzreife gemacht, eine ganze Zeit lang gespielt, auch Turniere. Doch ich habe mich dann stärker aufs Skifahren verlegt und gut zehn Jahre lang die Schläger nicht mehr angefasst. Erst vor sieben Wochen habe ich das Spiel mit zwei Kollegen vom neuen Start-up wieder-

entdeckt. Bei denen ging es ständig um Golf, Golf, Golf. Also bin ich einfach mal mitgegangen. Es hat mich sofort wieder gepackt. Ich mag's mega und versuche, so oft wie möglich auf den Platz zu kommen. Meistens ziemlich früh. Obwohl ich eher ein Nachtmensch bin, liebe ich es, am Morgen zu spielen. In dem tollen Licht, mit der Ruhe. Handy aus, kein Geschwätz, kein Stress. Das ist jedes Mal ein klein wenig wie Urlaub. Ein bisschen Luxus im Alltag.

Wie sieht denn der Alltag eines Profiskifahrers im Sommer eigentlich aus?

Sieben Uhr wird aufgestanden und nach dem Frühstück gibt's drei bis vier Stunden Training. Viel Kondition, Ausdauer und Kraft. Stabilitätsübungen, Gleichgewichts-, aber auch Neurotraining. Da wird unter anderem das periphere Sehen geschult. Gegen zwölf gibt es Mittagessen und danach einen Mittagsschlaf und am Nachmittag dann noch einmal eine Trainingseinheit von zwei, zweieinhalb Stunden. Ab August und September wird dann wieder verstärkt Ski gefahren. *(Als der Flachlandschreiber stutzt, ergänzt er) Zermatt, Gletscher.*

Und wo findet man dann Zeit für's Golfen?

Mittwochnachmittag ist trainingsfrei; wenn man jeden Tag so hart trainiert, ist Golf ein ideales Regenerationsprogramm. Und Samstag, Sonntag eben.

Beim Skifahren dauert ein Lauf nur wenige Minuten. Beim Golf hingegen hat man sehr viel Zeit. Auch, um die Sache komplett zu versenken. Gibt es trotzdem Parallelen?

Ich vergleiche eine Runde Golf gerne mal mit dem Schnelldurchlauf einer ganzen Skisaison. Bei der jeder Schlag wie ein eigenes Rennen funktioniert. Du gehst zum Ball und fokussierst. Musst analysieren und entscheiden, welchen Schläger du spielst. Vor jedem Rennen muss ich auch die Bedingungen berücksichtigen und mich für einen bestimmten Ski entscheiden. Du baust Spannung auf, visualisierst, schwingst, lässt die Spannung wieder gehen. Dann läufst du zum nächsten Schlag oder reist eben zum nächsten Rennen. Das Ganze wiederholt sich. Der Fokus liegt immer auf der unmittelbar bevorstehenden Aktion. Das ist bei Golf extrem. Du musst schneller mit den Ups und Downs klarkommen, hast weniger Zeit zu verarbeiten.



«Ich verstell mich nicht,
auch nicht auf dem Golfplatz.»
– Niels Hintermann

Du spielst Golf, wie du Ski fährst?

Genau. Da geh ich auch oft Risiken ein. Wenn ich das Gefühl habe, ich kann mit dem Driver abkürzen, werde ich nicht mit einem Siebener-Eisen vorlegen. Ich bin halt so, ich verstell mich nicht, auch nicht auf dem Golfplatz.

Du eckst auch an?

Ich polarisiere vielleicht. Ich sag, was ich denke, und das lebe ich auch. Ich versuche, meinen Weg zu gehen. Aber auch andere zu begleiten. Mit dem neugegründeten Start-up «Athletes Network», zum Beispiel, wollen wir Sportlern den oft sehr schwierigen Übergang von der aktiven Karriere in die Zeit nach dem Profisport erleichtern. Das liegt mir unglaublich am Herzen.

Und wohin führt dich dein Golfweg?

Dieses Jahr hoffentlich noch unter HCP 25. Wenn ich derzeit in den Neunzigern spiele, dann ist das gut. Das mit dem HCP ist mir nicht so wichtig. Klar, das Ziel ist schon, irgendwann mal einstellig zu sein. Mir geht's aber eigentlich mehr darum, das Spiel zu beherrschen. Das heisst, ich will ein gewisses Niveau erreichen und konstant gut spielen. Die Zahl bedeutet nichts, wenn man sie nicht spielen kann.



Swiss Ladies Open

Golfpark Holzhäusern

Zu unserem virtuellen Round-Table-Gespräch im Vorfeld der VP BANK SWISS LADIES OPEN haben wir mit Christine Wolf aus Österreich, Laura Fünfstück aus Deutschland und den beiden Schweizerinnen Caroline Rominger und Elena Moosmann vier Top-Spielerinnen des europäischen Golfs geladen.

Natürlich spinnt die Technik. Aber nach mehreren Anläufen und einem beherzten Eingreifen von Caroline Rominger, die nach gescheiterten Skype-Bemühungen eine Facetime-Schalte einrichtet, kann es losgehen.

Die Corona-Pandemie hat Anfang des Jahres die Golfwelt für Monate zum Stillstand gebracht. Wie habt ihr die Zeit erlebt?

FÜNFSTÜCK: Golferisch ging es für mich viel um Basics. Körperlich musste ich wegen einer Ellbogenverletzung eh ein wenig langsam machen, das traf sich also ganz «gut». Ich habe verstärkt mit meiner Mentaltrainerin an Routine und Mindset gefeilt und zudem viel an meiner Mobilität gearbeitet, Dehnen etc. Mal wieder mit den Händen an die Füsse kommen. Also Übungen, die ich eigentlich nicht wirklich so gerne mache. Ich arbeite lieber im Gym und mit Gewichten. Natürlich hatte ich aber auch viel Zeit mit der Familie, was wir alle auch sehr genossen haben. Ausserdem hatte ich Gelegenheit, einige liegengebliebene persönliche Dinge zu regeln.

WOLF: Ich war ganz froh, mal runterzukommen und durchzuatmen. Meine Schwester aus den USA war da, also habe ich auch viel Zeit mit der Familie verbracht. Im Training

ging es auch bei mir um technische Grundlagen. Einfach war das natürlich alles nicht, auch weil keiner wusste, wie es weitergehen würde.

MOOSMANN: Ich hatte ja anfangs noch Schule und danach war es ein wenig wie Wintertraining. Viel Fitness und so.

ROMINGER: Ich habe mich nach der SA Open leider nicht schnell genug entschieden, nach Hause zu kommen und war insgesamt vier-einhalb Monate bei meinem Bruder und seiner Familie in Südafrika. Aber wir hatten es eigentlich sehr gut. Wir konnten ja anfänglich noch Golf spielen und haben's zuerst auch gar nicht so richtig realisiert, was passiert. Es war wirklich wie ein blöder Traum. Der Lockdown in Südafrika war ja dann auch extrem streng, wir durften kaum raus. Nach drei Wochen haben wir uns dann im Garten so eine Art Behelfsrange aus Teppichen und Matten gebaut und mit dem Trackman trainiert. Das Fitnessstraining lief über Skype.

Jetzt geht es bald wieder los. Vieles wird ganz anders als bisher sein.

WOLF: Es sind schon einige Sachen, die wir jetzt beachten müssen. In erster Linie die Abstandsregeln. Vor Ort wohnen wir alle im selben Hotel. Es gibt aber keine gemeinsamen

Transporte. Jeder braucht einen eigenen Wagen. Das macht alles natürlich komplizierter.

FÜNFSTÜCK: Es ist ja nicht nur das Reisen. Normalerweise versuche ich, während eines Turniers nach den Runden schnellstmöglich abzuschalten – um zu regenerieren. Das ist unter diesen Umständen nicht wirklich möglich. Es ist ein wenig wie Hausarrest. Aber am Ende sind wir, denke ich, alle wirklich froh, dass wir wieder spielen dürfen. Wir müssen halt aufpassen und es nehmen, wie es ist!

ROMINGER: Ich bin strenge Restriktionen aus Südafrika gewohnt. Und da man sich ja auch schützen kann, ist vielleicht alles ein wenig komisch, aber ich habe eigentlich keine Angst.

Die LET gastiert mit der VP BANK SWISS LADIES OPEN zum ersten Mal seit acht Jahren in der Schweiz. Caroline, was bedeutet es, vor einem einheimischen Publikum zu spielen?

ROMINGER: Man spricht ja ganz gerne mal von «Heimdruck». Aber ich freue mich riesig! Ich weiss auch, dass ich am ersten Abschlag sicher schön nervös sein werde. Aber das gehört dazu. Dieses Gefühl ist ja auch einer der Gründe, warum man spielt.

WOLF: Bis auf wenige grosse Turniere sind wir es nicht unbedingt gewohnt, vor grossen Zuschauermengen zu spielen.

(Gelächter)

FÜNFSTÜCK: Bei uns ist es halt sehr persönlich. Die, die bei dir mitlaufen, kennst du am Ende der Runde oft beim Namen.

Zum ersten Mal findet ein Turnier eurer Tour auf einer Anlage der Migros statt. Wie präsentiert sich Holzhäusern im internationalen Vergleich?

WOLF: Holzhäusern steht anderen Plätzen auf der Tour in überhaupt nichts nach. Die Trainingsanlage ist eine der besten, die es gibt. Die riesige Range mit Trackman an jeder Base ist super. Die Leute sind immens freundlich und der Platz ist, als wir neulich dort waren, in einem sehr guten Zustand gewesen.

ROMINGER: Michael Wood (Tournament Director auf der Ladies Tour) hat Holzhäusern Ende Juli besucht und war begeistert. Aus Sicht der Tour ist die Anlage mit ihrer Weitläufigkeit bei den momentanen Auflagen extrem gut geeignet. Da wird es keine Probleme geben.

Elena, Holzhäusern ist für dich quasi ein Heimspiel. Du bist auf der Anlage aufgewachsen. Wie ist es für dich, dort in einem Pro-Turnier aufzuteen?

MOOSMANN: Ja, das ist natürlich für mich schon was Besonderes. Auch wenn ich in den letzten Jahren viel woanders gespielt habe, kenne ich den Platz in- und auswendig. Aber bei Amateurturnieren gibt es ja so gut wie überhaupt keine Zuschauer. Da sind meistens nur die Familie und die Kollegen vom Team da. Ich bin gespannt.

Die VP BANK SWISS LADIES OPEN wird im Schweizer Fernsehen am Freitag und Samstag übertragen.

ROMINGER: Ich glaube, das ist eine Mega-chance, uns zu positionieren. Gerade jetzt, wo so wenig Golf im Fernsehen zu sehen ist. Das ist natürlich cool.

WOLF: Wir hatten in Österreich einige Events, die im Fernsehen gezeigt wurden. Es gab sehr starkes Feedback, ich denke, das wird auch hier super ankommen.

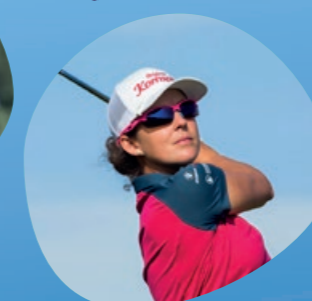
Können Sie erklären, warum Frauengolf im Vergleich zu Männergolf vom Publikum und den Medien so stiefmütterlich behandelt wird?

FÜNFSTÜCK: Ich denke, dass Frauengolf, auch weil viele Amateurrinnen in einem höheren Alter anfangen, oft eher als soziales Event

Round Table Ladies



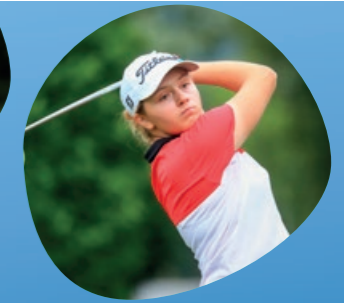
Die Schweizerin **Caroline Rominger** blickt auf eine elfjährige Karriere im professionellen Golf zurück. Die Nummer eins des schweizerischen Damengolfs 2019 spricht fünf Sprachen und hat unter anderem Tourismus und Eventmanagement studiert. Sie veranstaltet ein jährlich stattfindendes «International Pro Am» und ist zudem Botschafterin des Tuwapende Watoto Kinderwaisenheims.



Nicht erst seit ihrem letztjährigen Sieg bei der Hero Women's Indian Open gehört **Christine Wolf** zu den Topspielerinnen Europas. Die Österreicherin vertrat 2016 ihr Land bei den Olympischen Spielen und kann 13 Top-Ten-Platzierungen auf der Ladies European Tour (LET) vorweisen.



Schon vor dem Wechsel ins Profilager im Jahre 2018 und ihrem Sieg bei der SA Women's Masters spielte die aus dem hessischen Langen stammende **Laura Fünfstück** stets ganz vorne mit. Im zweiten Jahr als Proette katapultierten zehn Top-Ten-Finishes die Deutsche auf Platz 8 der 2019 LET Rolex Order of Merit. Fünfstück, die während ihres Studiums in Charleston zu den besten College-Spielerinnen des Landes zählte, hat einen Abschluss in Finance.



Mit 18 Jahren ist **Elena Moosmann** die Jüngste der Runde. Die Top-Amateurin gewann im letzten Jahr die – damals noch als LETA Event ausgetragene – VP Bank Open und gilt nicht erst seitdem als grosse «Hoffnung der Schweizer Golfszene» (NZZ). Erst vor kurzem konnte sie das Championat National in ihrer Altersstufe für sich entscheiden und ist 65. der WAGR. Moosmann lebt in der Nähe von Holzhäusern, wo sie seit Jahren trainiert. Sie besucht das Sportgymnasium in Luzern.

gesehen wird und weniger als sportliches. Viele Leute können sich nicht vorstellen, dass wir zwar anders als männliche Pros, aber dann doch ähnlich gut spielen. Woher sollen sie das auch kennen, (lacht) man sieht uns ja selten im Fernsehen. Trotzdem glaube ich, dass Amateure, die etwas lernen wollen, über das Spiel, über Coursemanagement, bei uns zuschauen sollten. Bei uns geht's häufig viel mehr um Strategie.

WOLF: Ich glaube das auch. Unser Golf ist in einigen Bereichen vergleichbarer mit dem Amateurspiel. Ich erlebe das immer wieder bei Pro Ams, wo man gemeinsam mit den Gästen abschlägt und ähnliche Längen vom Tee hat. Aber natürlich ist man als Pro mit dem nächsten Schlag viel näher an der Fahne. Das ist für den Zuschauer und mitspielenden Amateur natürlich eine interessante Erfahrung.

FÜNFSTÜCK: Ich hatte letztes Jahr die Chance, bei den Golf Sixes mitzuspielen. Das ist eigentlich ein Herren-Fun-Event, bei dem wir als deutsche Frauen ein Team stellen konnten, weil die Herren wegen der geringen Preisgelder abgesagt haben. (allgemeines Lachen) Dabei war es das Turnier, bei dem ich im letzten Jahr am meisten verdient habe! Weil es im Fernsehen übertragen wurde, waren die Rückmeldungen irre, auch in den sozialen Medien. Herrengolf geniesst einfach eine ganz andere Aufmerksamkeit.

ROMINGER: Ja, aber gleichzeitig konnte man sehen, dass ihr ganz klar mitspielen könnt. Man kriegt ja oft das Gefühl vermittelt, dass Frauen nicht mithalten können, aber Spielerinnen wie Laura und Chrissie, die spielen da easy mit. Das macht es natürlich auch spannend. Und Elena haut den Ball schon als Amateurin weiter als viele weibliche Pros.

Das Publikum würde von mehr Mixed-Events sicher profitieren und Golf doch auch!

WOLF: Sicher. Es gibt ja auch verschiedene Events, bei denen man versucht, uns zu inkludieren, aber am Ende kommt dann doch oft das Machogehabe dazwischen. Als im letzten Jahr Megan bei der Jordan Mixed Open führte, haben natürlich alle Männer gehofft, dass der letzte verbleibende Mann im Feld gewinnt. Weil: Es muss ja ein Mann gewinnen.

Kann ja nicht sein, dass die Dame gewinnt. (Anmerkung: Sieger wurde der Niederländer Daan Huizing. Megan MacLaren wurde mit nur zwei Schlägen Rückstand Zweite.)

FÜNFSTÜCK: Natürlich hört man auch immer noch den gelegentlichen blöden Spruch. Sowas wie: «Du stehst ja beim Abschlag schon mit dem linken Fuss auf dem Vorgrün!» Aber das stachelt eher an. Man muss es halt wegstecken.

ROMINGER: Ich glaube, dass wir als «Damen» von diesen Events mehr profitieren als die Männer. Vielleicht hat man manchmal auch deshalb das Gefühl, sie lassen uns zwar gnädig mitspielen, aber das Geld absahnen sollen wir nicht. Es gibt aber auch junge Topspieler, die den Vergleich nicht scheuen, die sich gerne mit uns messen wollen, die Spass dran haben. Es verändert sich schon was.

Wie kann man Golf für die nächste Generation von Frauen schmackhafter machen? Vorbehalte gibt es ja nicht nur bei Männern.

FÜNFSTÜCK: Ich glaube, das fängt total oft bei Basics an. Du kommst in einen Golfclub und wessen Bilder hängen an der Wand? Die von Männern. Dann denkt natürlich jedes kleine Mädchen, Golf wird nur von Männern gespielt.

ROMINGER: Bei uns in der Familie spielt Golf eine grosse Rolle. Meine Neffen lieben es! Die Nichten sind leider etwas zögerlicher. Während die Jungs gerne rausgehen und drauflosdreschen, sind Mädchen eher auch am Sozialen interessiert. Für die geht's auch darum, wer dabei ist, mit wem sie spielen, welche Tasche sie haben ...

FÜNFSTÜCK: Dazu kommt, wenn Jungs besser werden wollen, gelten sie als «ehrgeizig». Bei Mädchen oder Frauen heisst es oft und schnell, die sind «verbissen». Man verwendet unterschiedliche Worte für das gleiche Verhalten. Ehrgeiz ist bei Mädchen stark tabuisiert. Vielleicht rutscht auch deshalb das soziale Element in den Vordergrund.

Elena, deine Erfolge als Topamateurin füllen Seiten. Dein HCP liegt derzeit bei +4,2. Dazu braucht es eine gute Portion Ehrgeiz und viel Arbeit. Deckt sich deine Erfahrung mit dem, was Laura sagt?

MOOSMANN: Ich muss sagen, dass ich das in meinem Fall nicht so wahrgenommen habe. Vielleicht war es so, aber es ist mir nie so richtig aufgefallen. Ich habe mich hauptsächlich auf das Spielen konzentriert.

Und wie steht's um deine Pläne, kommt bald der Sprung ins Profi-Lager?

MOOSMANN: Zuerst mal kommt in zwei Jahren die Matura. Bildung ist mir extrem wichtig. Wie es danach weitergeht, kann ich noch nicht genau sagen. Das muss ich sehen, es kann in der Zeit ja noch viel passieren. Aber im Moment plane ich, die nächsten beiden Jahre als Amateurin weiterzumachen.

ROMINGER: Ich denke, wir müssen die Girls richtig abholen. Das Soziale war für mich auch damals wichtig und ist es noch heute. Wir haben eine super gute Stimmung auf der Tour, wir mögen uns und einige meiner besten Freundinnen habe ich dort kennengelernt. Klar möchte ich gewinnen und ich gebe immer mein Bestes, aber wenn Chrissie oder Laura gewinnen, freu ich mich riesig und feiere gerne mit.

FÜNFSTÜCK: Ja, die Tour ist wie so eine Art Reisefamilie, von Ort zu Ort.

WOLF: Ja, es werden Zimmer geteilt und Karten gespielt, am Pool!

(Lachen)

Heute müssen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in den sozialen Medien präsent sein. Welche Rolle spielen Instagram und Co für euch?

FÜNFSTÜCK: Ich bin in dieser Hinsicht nicht sehr aktiv. Es ist natürlich heute Teil eines jeden Sponsoringgesprächs, jeder will wissen, wie viele Follower du hast. Es gehört einfach dazu. Und es ist sicher auch eine gute Möglichkeit, mit Freunden in Kontakt zu bleiben.

MOOSMANN: Ich mach das nicht gerne. Also mache ich auch nichts.

WOLF: Ich poste hauptsächlich Golf, wenn es privat wird, finde ich es schwierig. Die Leute sehen deine Social Media und glauben, dich zu kennen.

ROMINGER: Instagram ist ein gutes Tool, um sich zu «positionieren». Und so nutze ich es. Es generiert Business. Es ist sozusagen «Part of the deal». Es macht mir aber auch Spass, meinen Followern mitzuteilen, wo ich bin und wie ich z.B. das Putten trainiere.

Im modernen Spiel der Männer geht es viel um Länge. Seht ihr im Frauengolf eine ähnliche Entwicklung? Ersetzt Kraft auch bei euch die Finesse?

WOLF: Es ist auf jeden Fall ein Thema. Auch weil die Plätze immer länger gesteckt werden. Wir spielen inzwischen ziemlich viel von den weissen Abschlägen.

ROMINGER: Ich arbeite viel an Kraft und Muskeln. Muss ich auch, wenn ich weiter mithalten will. Inzwischen trainieren die meisten von uns zwei, drei, manchmal vier Mal die Woche Fitness. Auch im Amateursport wird das immer wichtiger. Die Topamateure sind heute wesentlich besser als zu meiner Zeit. Was die heute können, konnten wir damals überhaupt nicht. Golf hat sich in den letzten Jahren sehr verändert.

Zum Schluss noch eine Standardfrage: Habt ihr einen ultimativen Golftipp?

ROMINGER: Übt das Putten mehr. Kurze Putts!

MOOSMANN: Viel Zeit mit dem kurzen Spiel verbringen. Am Schluss macht das kurze Spiel das meiste aus. Da arbeite ich ständig dran.

FÜNFSTÜCK: Lese auf keinen Fall die Schwungtipps in Golfzeitschriften. Such dir einen Trainer und arbeite konstant mit dem an deinem Spiel.

WOLF: Spass haben. Wenn Du locker bleibst, spielst du eher eine gute Runde.



Nach einer achtjährigen Pause findet mit der vom 10. bis 12. September ausgetragenen **VP Bank Swiss Ladies Open** endlich wieder ein **Ladies European Tour (LET)** Turnier in der Schweiz statt. Zum ersten Mal und für die nächsten drei Jahre ist die Migros im Golfpark Holzhäusern Gastgeber für die besten Frauen-Golfer Europas. 126 Golferinnen aus 40 Ländern spielen bei dem dreitägigen Zählspiel-Event um ein Preisgeld von insgesamt 200.000 €.

Der Eintritt ist an allen Tagen frei. www.vpbankswissladiesopen.ch



ATTRAKTIVE KONDITIONEN AUF SOFORT VERFÜGBARE NEUWAGEN

IHR ABENTEUER WARTET



ABOVE & BEYOND



Es gibt mehr Gründe denn je, sich jetzt für einen neuen, sofort verfügbaren Land Rover zu entscheiden. Profitieren Sie noch bis 30. September vom sensationellen 0.9% Leasing auf ausgewählte Modelle sowie weiteren, attraktiven Angeboten.

Erleben Sie Luxus, Lifestyle und einzigartiges Fahrvergnügen auf einer Probefahrt. Jetzt beim Land Rover-Fachmann in Ihrer Nähe.

landrover.ch

*0.9% Leasing gültig für die Modelle Range Rover, Range Rover Sport und Land Rover Discovery Sport. Leasingbeispiel bei einem Kaufpreis von CHF 72'800.--. Leasingrate CHF 578.--/Monat, Anzahlung 25% (CHF 18'200.--), effektiver Jahreszinssatz 0.9%, Laufzeit 36 Mte., 10'000 km/Jahr. Die Finanzierung läuft über die MultiLease AG und ist exkl. obligatorischer Vollkaskoversicherung. Eine Anzahlung ist nicht obligatorisch (mit entsprechender Anpassung der Leasingraten). Das Angebot gilt bis 30. September 2020 oder solange Vorrat. Die Kreditvergabe ist unzulässig, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Änderungen jederzeit vorbehalten.



Auf dem Platz mit...

RETO BIELER

Verbandsarbeit, Sport und Zen. Bunkerbaustellen, Bäume und Draws. In der aktuellen Ausgabe unserer Reihe «Auf dem Platz mit ...» treffe ich Reto Bieler, seit 2018 Präsident von Swiss Golf.

Text & Bild Mark Horyna

Richtig aufdrängen will sich die Anlage ja nicht. Mein Navigationsgerät, zugegeben ein etwas älteres Modell, vielleicht nicht ganz up-to-date, mag einen Golfclub Breitenloo nicht anzeigen. Auch die Gegend um den Club, nördlich von Zürich gelegen, gibt so gut wie keine Hinweise darauf, dass sich hier irgendwo eine exklusive Oase unseres alten Spiels versteckt. Spät erst, fast am Ziel, weist am Strassenrand ein winziges Schild den Weg. Der Name der Strasse ist verräterisch: Golfstrasse.

Die von altem Baumbestand gezäumten Fairways, die teils recht schmal über das bewegte Gelände in Breitenloo ondulieren, sind die golferische Heimat meines Gastgebers. «Der Club ist eine Art soziale Altersversicherung», erzählt er lächelnd im Gespräch. Reto Bieler ist seit seinem sechzehnten Lebensjahr hier Mitglied. Durch seinen sportbegeisterten Vater zum Spiel gebracht, fliesst Golf quasi in seinen Adern und ist aus seinem Leben nicht wegzudenken. Bieler war sieben Jahre lang Captain des Clubs und ebenso lang als «Platz-Chef» für die Anlage zuständig.

Der Platz, ursprünglich von Frank Pennik und Don Harradine in den Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts entworfen und in zwei Etappen gebaut, wurde zwischen 2002 und 2006 nach Plänen Kurt Rossknechts einer ausgiebigen Modernisierung unterzogen. Rossknecht, dessen Anlagen, zu denen auch die Migros-Plätze Moossee und Waldkirch zählen, gerne mal grosszügig breite, auch von Hackern wie mir gut zu treffende Fairways bereithalten, konnte auf dem knapp 49 Hektar grossen Gelände einige fantastische Löcher kreieren. Grüns wurden erneuert, Abschläge nach hinten verlegt,

einige schwierige Hanglagen begradigt und ein neues Bewässerungskonzept mit Speicherweiher umgesetzt. Der ehrwürdige Platz, damals knapp 40 Jahre alt, war damit für das moderne, länger gewordene Spiel fit gemacht. Doch Länge vom Tee ist in Breitenloo nur eine Sekundärtugend. Wer hier gut scoren will, sollte Abschläge platzieren können. Strategie ist mehr gefragt als schiere Kraft. Wasser und Wald müssen vermieden werden und wer zu gierig ist, wird schnell sein blau-grünes Wunder erleben. Breitenloo, so mein Eindruck, ist eher ein «thinking golfer's course». Ein Platz, der ein sicheres Spiel verlangt, Präzision und einen kühlen Kopf. Besucher mit einem Hcp von mindestens 24 sind auf der Anlage willkommen. Das Sekretariat hilft gerne weiter.

Natürlich war meine Sorge, zu spät zu kommen, unbegründet und als ich auf den schattigen Parkplatz vor dem eleganten weissen Clubhouse einbiege, fallen mir schon die ersten Kunstwerke auf, die man hier verteilt

auf der Anlage findet. Das Haus wurde unter Beibehaltung der Formsprache des 60er-Jahre-Originals von Daniel Brüscheiler 2010 gebaut und gehört zu den schönsten, die ich persönlich kenne. Es fügt sich perfekt in die Landschaft ein und strahlt eine gediegene Eleganz aus, die man selten in der heutzutage von historisierender Zuckerbäckerei geprägten Clubhousearchitektur findet. Die Kunstwerke, grosse Stahlstrukturen, Granitblöcke, Metallkugeln, und eine drei Meter grosse Skulptur, die aus der Ferne wie ein Ball aus Gummibändern wirkt, sind zum Teil Schenkungen der Mitglieder, wie mir mein Gastgeber später verrät.

Der Name Reto Bieler ist gewiss den meisten Lesern dieser Zeitschrift ein Begriff.



Wer zu gierig ist, wird hier sein blau-grünes Wunder erleben.



Er vertritt in seiner Rolle als Präsident alle im schweizerischen Golfverband organisierten Spieler. Das sind knapp 94.000 Golfer in 98 Golfclubs, neun angeschlossene Vereinigungen und zwei Public Golf Organisationen. Zu seinem Verantwortungsbereich zählt Golf als Breitensport, Leistungssport und als olympische Disziplin. Sein Verband kümmert sich um die National-Teams und um die Ausrichtung aller nationalen Turniere. Dass die Überwachung der Anwendung der Golfregeln und des EGA Handicap-Systems dazugehören, versteht sich vielleicht von selbst.

Der Mann mit dem schneeweissen Haar und bestechend charmanten Lächeln ist eine der Schlüsselfiguren des modernen Schweizer Golfs. Unter seiner Ägide und dank seines geduldigen Verhandlungsgeschicks ist es 2018 gelungen, den jahrelang schwelenden, manchmal auch offen ausgetragenen Konflikt zwischen Golfclubs und dem Public Golf zu lösen. Bieler war, er wird das zwar im Gespräch gerne mit einer abwinkenden Geste kommentieren, die treibende Kraft hinter der Idee, die damals von vielen als Bedrohung des bestehenden Systems wahrgenommenen clubfreien Spielern und Migros GolfCard Mitgliedern in den Verband zu integrieren.

In einer Ecke der grosszügigen Terrasse ist ein Tisch reserviert und während wir uns bei einem leichten Mittagessen unterhalten, grüsst jeder, der vorbeikommt. Breitenloo ist ein relativ kleiner Club, man kennt sich. Hier aufgewachsen zu sein, bedeutet natürlich, Teil einer Gemeinschaft zu sein, bedeutet auch Identität. «Einige meiner besten Freunde sind hier Mitglieder. Väter und Söhne spielen zusammen und gegeneinander.» Darauf angesprochen, dass sein Name auf einigen der im Foyer des Hauses stehenden Pokale zu lesen ist, winkt er bescheiden ab. «Mein Vater und mein Bruder ...», hebt er an. Meinen schnellen Hinweis, dass die beiden vermutlich nicht ebenfalls Reto hiessen, quittiert er mit einem lachenden Achselzucken. Er ist, wie sein Club, eher um Understatement bemüht.

Verletzungsbedingt können wir unsere geplante Runde zu meinem Bedauern nicht spielen. Reto hat sich auf der Übungsanlage einen Hexenschuss zugezogen. «Vier Stunden Pitchen waren eben doch mal zu viel!»

Unser Gespräch läuft wie ein entspannter Spaziergang über weite Felder. Bieler spricht ruhig, bedacht, aber mit Leidenschaft. Jedoch auch wie ein Mann, der den Umgang mit Medien gewohnt ist und mit der Geduld von jemandem, der komplexe Zusammenhänge zu erklären, zu verstehen und natürlich auch zu beeinflussen weiss. Es wundert weder, dass er jahrelang für grosse Unternehmen Veränderungsprozesse betreut hat und als systemischer Coach auf eine erfolgreiche Karriere zurückblicken kann, noch dass er die Hälfte seines Lebens mit ehrenamtlichen Arbeiten verbracht hat. Er wirkt wie ein Mann, der weiss, was er zu tun hat. Er scheint ein untrügliches Gefühl für sich selbst zu haben.

Manche Themen streifen wir mit selbstverständlicher Leichtigkeit, bei anderen geht es auch in die Tiefe. Sport spielt natürlich für



Die Wege des Golfspiels sind manchmal unergründlich.

ihn eine grosse Rolle. Nicht nur Golf. Bieler ist in einem sportverrückten Haushalt grossgeworden. In jüngeren Jahren war er aktiver und leidenschaftlicher Handballspieler und seitdem er denken kann, gehören die Winter dem Skisport. Er fährt alles ausser Snowboard. Die Sommer gehören natürlich dem Golf und dem Reisen. Mit seiner Frau spielt er häufig, auch wenn sie das Spiel nicht ganz so ernst nimmt wie er. Zusammen haben sie Plätze auf der ganzen Welt besucht.

Er will den Golfsport öffnen und ist stolz auf die Jugendarbeit, die der Verband und die angeschlossenen Organisationen verstärkt

betreiben. Er ist glücklich über die jungen Schweizer Amateurrinnen und Amateure, die inzwischen international weit vorne mitspielen. Doch betont er ebenfalls die Herausforderungen, denen sich der Golfsport hier gegenüber sieht. Golf konkurriert stark mit vielen anderen Sportarten, die vielleicht eher Schweiz-typisch und für junge Menschen naheliegender sind. Golfplätze sind ohne Auto teils schlecht zu erreichen, die Schwellenangst oft nur schwer zu überwinden. Dass die Migros GolfCard mit dem Projekt «Golf in Schulen» einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Jugend leistet, hebt er im Gespräch besonders hervor. «Die Überalterung unseres Sportes ist eine der grossen Herausforderungen der nächsten Jahre.»

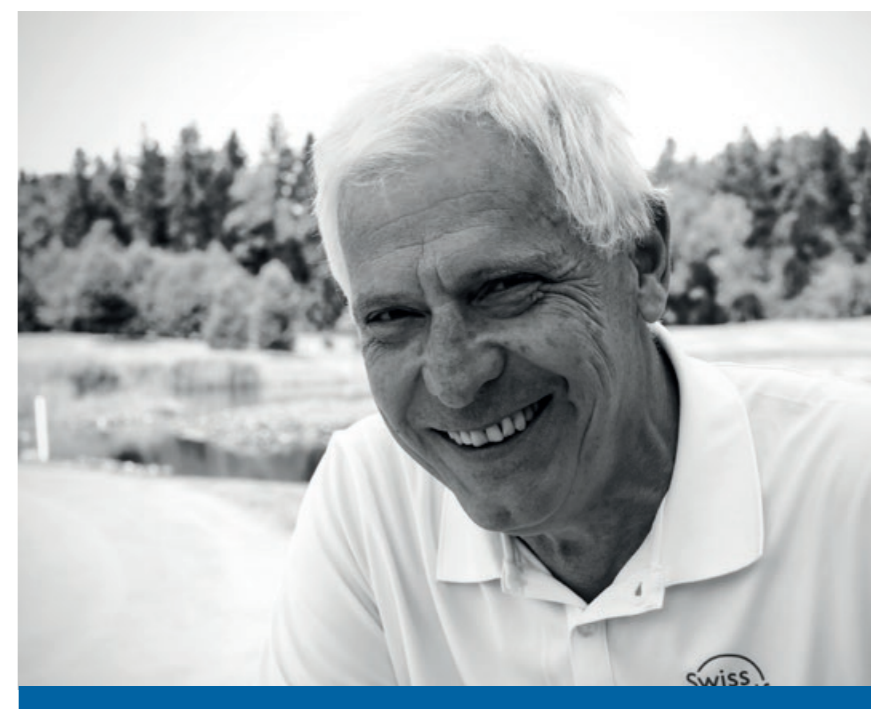
Doch wir sprechen nicht nur über Sport. Mehrfach fällt der Name Herrmann Hesse, dessen Werk ihn stark geprägt hat. Durch die Lektüre seiner Bücher stiess Bieler auf den Buddhismus. Seit Jahrzehnten beschäftigt er sich intensiv mit Zen, der japanischen Sitzmeditation, die er frei von allen Dogmen, aber mit Freude schon lange morgens praktiziert. Zum Nachteil seines Rückens macht er das leidenschaftlicher als seine eigentlich notwendigen Gymnastikübungen, wie er lachend bekennt.

Nach dem Essen schlendern wir, Bieler mit einem Putter in der Hand, über den Platz. In diesem Jahr werden die über 40 Bunker der Anlage saniert und einige Optimierungen an der Bewässerung vorgenommen. Ein Team aus Mitarbeitenden verschiedener Firmen geht mit äusserster Sorgfalt vor, um auch beim Umsetzen und der Nutzung grösserer Maschinen möglichst schonend mit dem Bestand umzugehen. Um ehrlich zu sein, ich habe andernorts schon Bunker gesehen, die am Vorabend einer Clubmeisterschaft schlechter gepflegt waren als die jetzigen Bunkerbaustellen in Breitenloo.

Wie viele gute Plätze hebt Breitenloo zwei schwere Löcher für den Schluss auf. Die Siebzehn ist ein schmales Par 4, das rechts von einer Reihe grosser Bäume und links von zwei Wasserhindernissen verteidigt wird. In den insgesamt acht Seen der Anlage leben gefährdete Zwerghaucher, diverse bedrohte Lurcharten und andere Amphibien. Ganz im Sinne der Swiss Golf-Strategie achtet man hier auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Obwohl auch von den hinteren weissen Abschlägen mit 327 Metern nicht sonderlich lang, ist die 17. Bahn ein potenzieller Card-Wrecker. Wer hier unsicher oder nervös zum Driver greift, flirtet mit der Katastrophe. «Früher habe ich eine leichte links-rechts Kurve gespielt, die, als ich um die 50 war - ich habe nicht die geringste Ahnung wie - zu einem Draw wurde!» Wir lachen - die Wege des Golfspiels sind manchmal unergründlich. Allerdings werden ein zu starker Draw oder ein Hook auf dieser Bahn das Wasser finden, ein Slice hingegen zwischen den Bäumen landen. Wer klug ist, legt vor, um dann mit einem kurzen oder mittleren Eisen das Grün zu attackieren. Hier ist Länglenkontrolle wichtiger als Richtung. Das Grün ist breiter als tief.

Die 18. Bahn, ein weiteres schwieriges Par 4 mit Stroke Index 6, ist ähnlich beeindruckend. Vom Tee blickt man links auf eine grüne Wand, Buschwerk und Bäume. Entlang des Fairways verlaufen beidseitig Ausgrenzen. Gut erreichbare Bunker lauern im Ellenbogen der Bahn. «Ich werde hier im Normalfall immer ein Holz oder Hybrid spielen», sagt Bieler, als wir vor den Bunkern



stehen, die sich bedrohlich in Richtung Landezone breit machen. «Longhitter versuchen gerne mal, über die rechte Seite kommend, die Bunker zu überspielen. Da muss man allerdings sehr genau treffen, um nicht den Hang zu erwischen.» Dieser führt nämlich direkt ins Wasser, wo sich derzeit ein Meer von Seerosen ausbreitet. Auch der zweite und - Golfer werden hoffen - letzte Eisen-schlag auf der 18 hat es in sich. Hier braucht es je nach Pin Position eine sehr präzise Annäherung. Das Grün ragt zur Hälfte ins Wasser hinein. Ein zu weit rechts geschlagener Ball oder mangelnde Länglenkontrolle führen schnell zu Strafschlägen.

Während Reto Bieler auf dem 18. Grün steht, braut sich im Hintergrund ein Gewitter zusammen. Wir hätten unsere Runde wohl eh

abbrechen müssen. Seine für die Kamera gemachten Putts bleiben alle nahe am Loch liegen. Er kennt seine Grüns.

Als es über dem Platz zu blitzen beginnt, kommen wir auf der sicheren Terrasse auf Corona zu sprechen. Die Krise, so meint er, könne neben den vielen negativen Folgen eventuell auch was Gutes haben. «Vielleicht entdecken Schweizer Golferinnen und Golfer jetzt verstärkt die Schönheiten der inländischen Plätze. Man muss ja nicht immer ins Ausland verreisen.» Eine definitiv positive Auswirkung hat Covid-19 jedoch auf jeden Fall. Entgegen seines ursprünglichen Plans wird Reto Bieler bei der nächsten Wahl noch einmal für das Amt des Präsidenten der Swiss Golf kandidieren. Meine Stimme hätte er.



GOLFKLASSIKER & Winterwunder



«Spass? Spass habe ich in der Küche!»
– Martin Bungert



«Es ist ein grosses Privileg, Hobby und Beruf verbinden zu können.»
– Martin Bärtsch



«Gut 75 Prozent unseres Umsatzes machen wir mit unseren Golfern. Das ist eine Herausforderung und gleichzeitig eine Verpflichtung.»

Text & Bild Mark Horyna

Das mit den Prozentzahlen mag man Martin Bärtsch, Restaurantleiter und seit Anfang des Jahres auch Geschäftsführer in Waldkirch, sofort glauben. Als ich an einem Montagvormittag Mitte Juli ankomme, muss ich nämlich fast bis zum Ende des langgezogenen, vielbuchtigen Parkplatzes fahren, um ganz hinten in der letzten Ecke einen Platz zu ergattern. Auf der Migros-Anlage brummt es. Hier gibt es Golfer. Sehr viele Golfer. Sie strömen gutgelaunt bei strahlendem Sonnenschein Richtung Clubhaus. Vor dessen Eingang hat sich, Corona-Regeln einhaltend, eine diszipliniert wartende Schlange gebildet, die aber dank des freundlich und hilfreich routiniert arbeitenden Empfangspersonals rasch schrumpft. «Wir sind immer gut besucht, aber heute ist schon ziemlich viel los», meint Martin Bärtsch, der mich im Foyer abholt, «Wir haben heute ein Turnier.» Wie ich später erfahren werde, eines von knapp 200, die jedes Jahr hier stattfinden.

Die 39-Loch-Anlage Waldkirch, südlich vom Bodensee im sogenannten Fürstenland zwischen St. Gallen und Wil gelegen, ist eine dieser Schönheiten, von denen viele Durchschnittsgolfer träumen. Auf einer Fläche von 121 Hektar mäandern ein 18- und zwei 9-Loch-Plätze über ein sanft bewegtes Gelände. Die Fairways strahlen gut gepflegt und saftig grün. Sie scheinen unten dem knallblauen Himmel wie von selbst zu leuchten. Ergänzt werden diese Bahnen von der kleinen 3-Loch-Übungsanlage neben der modernen Range. Zwei grosszügige Puttinggreens laden direkt vor der Terrasse zum Üben ein. Waldkirch ist flächenmässig die grösste Anlage der Schweiz. Grosszügigkeit ist Programm.

Hier spielen 1'060 Mitglieder, deren Gäste und knapp 100 Jahreskarteninhaber jährlich circa 30'000 18-Loch- und über 50'000 9-Loch-Runden.

Im Gegensatz zu den in früheren Ausgaben der GolfPlus vorgestellten Restaurants, die oft sehr stark von Gästen aus umliegenden Firmen besucht werden, konzentrieren sich Martin Bärtsch und sein Küchenchef Martin Bungert während der Saison voll auf ihre Golfer und deren spezielle Bedürfnisse. «Wir haben im Frühling des letzten Jahres nach ausgiebiger Analyse des Betriebes und des Abverkaufs eine Neukonzeption des Restaurants beschlossen», erzählt Bärtsch. «Wir sind natürlich für alle offen, da es jedoch hier praktisch keine Industrie in der Nähe gibt, können wir uns nicht wie andere Anlagen auf Kunden von aussen verlassen. Wir konzentrieren uns also auf den Gast, der hier vor Ort ist. Unser Angebot ist auf Golferinnen und Golfer zugeschnitten.»

Die letztjährige Analyse habe gezeigt, dass Golfer nach den acht bis zehn Kilometern, die sie, je nach Stärke der geschlagenen Hooks und Slices, pro Runde zurücklegen, oft Lust auf etwas handfest Herzhaftes hätten. Für den Golfer, das wissen wir alle, muss es nicht immer die kalorienarme, leichte Kost sein. «Der will auch mal ein Cordon Bleu oder einen Fleischkäse haben», lacht Bärtsch.

Dass Martin Bärtsch, selbst leidenschaftlicher Golfer mit einer ausgeprägten Schwäche für schottische Linksplätze, häufig Lust auf Fleischkäse haben könnte, sieht man ihm nicht wirklich an. Drahtig schlank, agil und mit einem gewinnenden, unpräzisen Lachen gesegnet, hat er sich einen fast jugenhaften Elan bewahrt. Er war in einem früheren Leben Leistungssportler und erzählt bescheiden und nur auf Nachfrage, dass er sowohl als Schwimmer als auch als moderner Fünfkämpfer Mitglied der Nationalmannschaft war.

Sport und eine Leidenschaft für hervorragenden Service verbinden ihn auch mit seinem Küchenchef, der im hellen, trotz Corona-Einbauten grosszügig wirkenden Restaurantbereich zu uns stösst. Martin Bungert ist ein Hüne, dass er mal aktiver Handballer war, könnte man raten. Der aus dem Rheinland stammende Koch kam einst der Liebe wegen in die Schweiz und arbeitet nach einigen Stationen nun schon seit zehn Jahren in Waldkirch. Der Vater eines sechsjährigen Sohnes strahlt die ernsthafte Ruhe aus, die man bei erfahrenen Küchenchefs heutzutage häufig sieht. Der Job ist stressig genug, man muss nicht auch noch Druck machen.

So freundlich und offen er im Gespräch sein mag, so wenig kann er ein Lächeln für die Kamera aufbringen. Nur wenn er sich in der Unschärfe wähnt, zeigt er ein freundlich entspanntes Schmunzeln. Bungert liebt die Aufgaben, die ein gut frequentiertes, von einer anspruchsvollen Stammkundschaft getragenes Restaurant für den Koch bereithält.

Denn der Golfer ist als Kunde natürlich schon eine Herausforderung. Viele Spieler sind fünf bis sechs Tage auf der Anlage. «Frische und Regionalität ist unser Credo. Wir wechseln die Tageskarte ständig. Es gibt natürlich ein Grundkonzept, auf das sich der Gast verlassen kann. Aber ungefähr 50 % der Karte sind in Bewegung. Es kommt keine Langeweile auf.»

Es sind die Klassiker, die in Waldkirch besonders gut funktionieren. Das Clubsandwich ist grossartig und verkauft sich pro Saison über viertausendmal (!). Der Waldkirch Brioche Burger, den Bungert mit selbstgebackenem Brioche-Brötchen serviert, ist alleine schon die Anreise in die Ostschweiz wert.

Während die Saison den Golfern und Golferinnen gehört, vollzieht sich im Herbst eine Art Metamorphose im Gastraum. Dann wird nämlich aus dem Clubrestaurant eine Art Winterwunderland. Zwei Wochen lang arbeitet die Restaurant-Crew am Umbau. Weihnachtsbäume werden aufgestellt und geschmückt, der Raum abgedunkelt, die Scheibe, die sonst vom Gasträum einen freien Blick in Teile der Küche gewährt, wird abgehängt. Der Besucher betritt den Saal und wähnt sich sofort in einem zauberhaften Weihnachtswald.

Seit zehn Jahren funktioniert das Konzept. Die Karte wird komplett neugestaltet. Es gibt ein Sechsgang-Weihnachtsmenü oder die Möglichkeit, à la Carte zu bestellen. Zwischen November und dem 26. Dezember ist es quasi ausgeschlossen, ohne Vorabreservierung am Abend einen Tisch zu bekommen. Mitglieder bringen ihre Familien, Firmen ihre Belegschaften, um in der Traumkulisse zu feiern. Fast 6'000 Gäste bewirten das Team während der Weihnachtssaison. Fast 25 % des Jahresumsatzes werden in diesen Wochen erwirtschaftet. Und wenn am 26.12. der Laden für einige Wochen schliesst, wissen alle, was sie geleistet haben. ■



WALDKIRCH BRIOCHE BURGER MIT FARMERSALAT

BRIOCHE BUN

- 500 g Mehl
- 30 g Hefe
- 30 g Zucker
- 10 g Salz
- 8 Eier

Zutaten mischen, dann 200 g weiche Butter dazugeben.

Bei 180 Grad ca. 18 Minuten backen

RINDSBURGER

- 1 kg Rindshack
- 2 St. Zwiebeln in Würfel
- 20 g Petersilie gehackt
- 15 g Senf

Worcester, Salz, Pfeffer abschmecken

Zutaten mischen und zu einem Patty formen. Auf dem Grill oder in der Pfanne braten.

FARMERSALAT

300 g Karotten raspeln

200 g Sellerie raspeln

125 g Lauch fein schneiden

Zutaten mit 4 EL Mayonnaise, Salz, Pfeffer vermischen.

Burger montieren, eventuell mit

Tomate oder Gurke garnieren.

TIERISCHEN URSPRUNGS

Bulldog, Walrus, Shark? Was machen diese Wesen auf dem Platz?
Elf Spitznamen, die jeder Fan kennen sollte.

TEXT TIMO SCHLITZ
BILD DOMINIC VIELNASCHER



JACK NICKLAUS GOLDEN BEAR

Der berühmte Amerikaner war zu Beginn seiner Karriere weniger zufrieden mit seinem Nickname: «Fat Jack» raunte man hinter vorgehaltener Hand. Denn: Jack Nicklaus war muskulös, aber durchaus auch ein wenig zu kräftig - und vor allem weniger beliebt als Arnold Palmer. Doch als Nicklaus immer besser wurde, zog er auch die Fans auf seine Seite. Bei der US Open 1967 in Baltusrol verpasste der australische Sportjournalist Don Lawrence dem blonden Sieger mit «Golden Bear» einen neuen Spitznamen.

«Wie ein grosser, knuddeliger Bär sieht er aus», erklärte Lawrence damals. Ausserdem war das Maskottchen der Upper Arlington High School ein goldener Bär. Und deren Schüler war einst Nicklaus. Das Logo mit der Bären-Silhouette fand schliesslich auch Einzug in die Bekleidungsline und die weiteren Geschäftsfelder des 18-fachen Major-Champions.



ELDRICK TONT WOODS TIGER

Nun ja, bei Tiger ist es etwas kompliziert. Die meisten Fans wissen wahrscheinlich gar nicht, dass Woods eigentlich Eldrick Tont heisst - und «Tiger» nur sein Rufname ist. Tiger nannte ihn vor allem seine Mutter. Der Name kommt allerdings über Vater Earl, der damit an seinen südvietnamesischen Freund Colonel Vuong Dang Phong erinnern wollte, der eben Tiger genannt wurde.

Als Woods ins Profilager wechselte, war er nur noch Tiger Woods, auch wenn er offiziell nie seinen Namen ändern liess. Dazu noch einen Randnotiz: Sein Vater nannte ihn fast ausnahmslos «Sam». Das ist auch der Grund, warum seine Tochter Sam Alexis heisst.



GREG NORMAN GREAT WHITE SHARK

Wie er zum Weissen Hai wurde? 1981 nach dem Masters erhielt er seinen Spitznamen, da er als blonder Australier nicht nur seinen Geburtsort an der Küste mit der berühmtesten Haiart gemeinsam hatte, sondern auch besonders aggressiv war. Allerdings nicht im Wasser, sondern auf dem Golfplatz. Greg Norman war ein «Risk Taker» - und vor allem für seine besonders langen Abschlüsse mit dem Persimon-Driver bekannt. Das Hai-Logo wurde übrigens von der Sport-Brand Reebok entworfen, mit der Norman länger einen Werbevertrag hatte.





PAULA CREAMER PINK PANTHER

Alles rosa? Dann ist es wohl der Pink Panther! Das gilt auch auf dem Platz, wo sich die Amerikanerin Paula Creamer dank ihrer Farbverliebtheit in Pink einen Namen machte. Casey Wittenberg gab ihr zu College-Zeiten den Spitznamen, denn Creamer lief einfach zu gerne in Rosa auf. Im Laufe ihrer Karriere kamen dann auch pinke Griffe, Schäfte, Bags und sogar Bälle (von Precept) hinzu.



CRAIG STADLER THE WALRUS

Der Name steht für sich: Craig Stadler bringt es auf schlanke 110 Kilo bei einer Körpergröße von 1,78 Meter. Dabei ist der dicke Schnauz- bart schon einberechnet. Hat schon etwas Ähnlichkeit mit einem Walross. Nur dass eine Robbe wohl kaum das Masters gewinnen würde. Stadler gelang genau das im Jahr 1982.



ÁNGEL CABRERA: EL PATO (DIE ENTE)

Es sieht schon ein wenig nach einem watschelnden Entengang aus, wenn der Argentinier über die Fairways läuft. Sein spezieller Gang war auch der Grund, warum er in seiner Heimat den Spitznamen El Pato verpasst bekam. Schön zu sehen ist jedoch, dass man auch mit einem nicht perfekten Flanieren eine US Open und das Masters in Augusta gewinnen kann.



EDUARDO ROMERO EL GATO (DIE KATZE)

El Gato stammt aus Kindheitstagen. Der Argentinier spielte gerne auf Bäumen und kletterte mit einer gewissen Geschmeidigkeit auf die Astgabeln. Das nahm seine Grossmutter zum Anlass, den jungen Eduardo mit dem Spitznamen «die Katze» zu versehen. Witzig ist folgender Zwischenfall: Romero schlug bei der Trophée Lancôme in Frankreich ab und wurde von seinen Tourkollegen mit Gato begrüsst. Die französischen Fans und Journalisten dachten jedoch, «gâteau» zu hören. Das heisst jedoch Kuchen. Mon dieu, warum nennt sich ein erwachsener Profi nur gâteau?



RETIEF GOOSEN THE GOOSE

Gestatten: Retief, the Goose, Goosen. Na ja, das geht auch kreativer. Aber die Gans hat sich durchgesetzt, neben «the Iceman». Der Südafrikaner hat sogar eine eigene Weinlinie in Upper Langkloof auf der Garden Route, natürlich unter dem Label The Goose. Und welcher Gänserrich kann sonst schon von sich behaupten, Mitglied in der World Golf Hall of Fame zu sein?



STEVE ELKINGTON ELK

Wie ein Elch sieht Steve Elkington nun wirklich nicht aus. Auch wenn er in seinen frühen Tagen gerne hochgezogene weite Hosen trug, die seine Beine noch länger erschienen liessen. Es liegt wohl eher am Namen, dass aus Elkington einfach «Elk» wurde. Viel wichtiger: dem Mann auf Twitter folgen (@elkpga) und seine Seite secretgolf.com ansehen. Lohnt sich!



COREY PAVIN BULLDOG

Der US-Open-Champ von 1995 bekam den «Bulldog» von seinen Ryder-Cup-Kollegen verpasst. Und es ist durchaus passend, denn kein anderer Spieler verbeisst sich so sehr in seinen Gegner wie Corey Pavin. Der Amerikaner ist nicht lang vom Tee, er schlägt keine turmhohen Approaches ins Grün. Aber er gibt nie auf, locht unmögliche Putts und rettet aus schwierigsten Lagen immer wieder seinen Score. Bis der Gegner müde wird und sich am Ende fragt, wie er gegen so einen verlieren konnte. 2010 reiste Pavin dann sogar als Captain der US-Auswahl zum Kontinentalvergleich nach Wales.



BEN HOGAN THE HAWK

Neun Majors, 64 Siege auf der Tour - Ben Hogan gilt zu Recht als einer der besten Ball-Striker, den die Golfwelt je gesehen hat. Seinen Spitznamen kann man erklären: The Hawk - der Falke - wurde er genannt, da er einen Platz besonders gut analysieren konnte und im Anschluss sehr präzise auseinandernahm. Genau wie ein Raubvogel, der aus der Luft seine Beute betrachtet und dann zuschlägt.



GOLFPARK OTELFINGEN: EIN TIERPARADIES!

Golfplätze bieten nicht nur naturnahe Erholungsräume für uns Menschen, sondern auch wertvolle Rückzugsgebiete für bedrohte Pflanzen und Tiere.

Interview von Martin Angerer

Wir sprachen mit der Hobby-Ornithologin **Isabelle Joss** sowie **Yves Thierrin**, dem Leiter Golfanlagen Genossenschaft Migros Zürich, über Golfplätze als Refugien für alle möglichen Tierarten, die Rolle der Biodiversität und darüber, wie es gelingt, scheue Tiere auf dem Golfplatz zu beobachten.

Was ist Ihr Lieblingstier?

IJ: Mein Lieblingstier ist der Eisvogel.

YT: Ich habe kein spezielles Lieblingstier. Die Abwechslung und der Moment machen das Erlebnis.

Frau Joss, wie kam es dazu, dass Sie sich im Golfpark Otelfingen auf die Lauer nach Tieren legten?

Ich wohne in der Umgebung und bin viel in

der Natur unterwegs, um Tiere zu beobachten und sie zu fotografieren. Im Winter ist der Eisvogel häufig an einem Teich auf dem Golfplatz anzutreffen. Im Austausch mit den Greenkeepern erfuhr ich, wo z.B. ein Feldhase gesichtet wurde. Somit war mein Interesse geweckt.

Welche Tiere beobachten Sie am Golfplatz?

IJ: Es gibt sehr viele Tiere, welche sich eher im Verborgenen bewegen und nicht so einfach auf den ersten Blick zu sehen sind. Im Winterhalbjahr beobachte ich oft Zugvögel wie Bekassine, Spiessente oder Löffelenten und die Wintergäste Dompfaff (Gimpel) oder Kernbeisser. Der Eisvogel ist ebenfalls besser in den Bäumen zu dieser Jahreszeit sichtbar. Im Sommer beobachte ich Ringelnattern, Graureiher oder Frösche. Unabhängig von der Jahreszeit kann man

etwa Buntspechte, Feldhasen, Füchse, das Grosse Wiesel, Bussarde oder auch Eichhörnchen erspähen. Und es gibt noch viel mehr Tiere zu beobachten.

Herr Thierrin, können Sie dies bestätigen?

Absolut! Die meisten der aufgeführten Tiere konnte ich auch schon öfters bei meinen Runden auf dem Golfplatz sichten.

Gibt es exotische oder besonders seltene Tiere, die am Golfplatz heimisch sind, sprich: dort ein heilsames Refugium vorfinden?

IJ: Erwähnenswert finde ich den Feldhasen, der leider selten geworden ist. Dieses Jahr konnte ich an drei verschiedenen Orten diese Art ausmachen. Das Grosse Wiesel oder auch Hermelin genannt, welches v.a. im Winter mit seinem weissen Fell auffällt, traf ich mehrmals an. Den Eisvogel konnte ich immer wieder beim Fischen beobachten.

Was entgegnen Sie der Kritik, wenn Golfplätze als unnatürlich verunglimpft werden? Wie sollten Golfplätze in der Öffentlichkeit korrekterweise wahrgenommen werden?

YT: Die Migros Golfparks sind öffentliche Sport-, Erholungs- und Naturparks. Ein Drittel der Fläche wird als Ausgleichsfläche deklariert. Diese Ausgleichsfläche wird

entsprechend gepflegt und steht dem Golfspiel nicht zur Verfügung. Mit den heute implementierten Managementsystemen unterstützen die Migros Golfparks das nationale Bestreben nach Nachhaltigkeit und Biodiversitätsförderung. Diese Bestrebungen fliessen täglich in die Arbeitsabläufe ein und werden von ausgebildeten Fachleuten ausgeführt und angeleitet.

IJ: Auf den ersten Blick mag ein Golfplatz unnatürlich aussehen. Aber er bietet viele Nischen – Biologen nennen das Biotope –, welche naturnah bewirtschaftet oder belassen werden. Diese ausgewiesenen Biotope bieten ein Refugium für Vögel oder andere Tiere, da sie nicht betreten werden dürfen und die Tiere so relativ geschützt sind.

YT: Die meisten Golfer sind nicht unbedingt begeistert von den Biotopen, da dann natürlich der geliebte Ball weg ist. Vielleicht nehmen die Golfer dank diesem Beitrag die Biotope ja zukünftig etwas positiver wahr :-).

Welche Bedeutung hat die Artenvielfalt auf einem Golfplatz – für die Region, aber auch den ökologischen Fussabdruck des Golfparks?

YT: Für die Region ist der Golfpark eine grüne Oase mit einem hohen Erholungswert, nicht nur für die Golfspieler, sondern auch für Spaziergänger, Velofahrer, Wanderer und Restaurantbesucher. Deshalb legt der Golfpark sehr viel Wert darauf, den Bedürfnissen seiner Kunden, aber auch der Natur nachhaltig gerecht zu werden.

In Deutschland haben sich bereits einige Golfplätze dezidiert dem Umweltschutz und dem Schutz der Biodiversität verschrieben. Würden Sie sich solche Initiativen auch für die Schweiz wünschen, oder gibt es sowas bereits?

IJ: Ich kenne nur den Golfpark Otelfingen und soweit ich es wahrnehmen konnte, unternimmt er viel zum Schutz der Biodiversität. Falls es solche Siegel gibt oder geben würde, wäre es toll.

YT: Swiss Golf strebt bis 2027 eine Öko-Zertifizierung durch die Golf Environment Organisation (GEO) für sämtliche Schweizer Golfanlagen an. In Otelfingen sind wir durch modifizierte Pflegemassnahmen sowie den vermehrten Einsatz organischer statt mineralischer Produkte bereits durch die Stiftung Natur & Wirtschaft zertifiziert. [Einen detaillierten Bericht darüber gab es in der GolfPlus Ausgabe 01/2020 mit dem Titel «Ganz schön grün» zu lesen, Anm. d. Red.].

Welchen Tipp können Sie jemandem geben, der gerne Tiere am Golfplatz beobachten möchte?

IJ: Gehen Sie frühmorgens oder am frühen Abend mit einem Fernglas spazieren und nehmen Sie sich Zeit dafür.

YT: Während dem Golfspiel wird es wohl eher schwierig mit Fernglas und Zeitnehmen. Ein Tipp wäre, dass man beim Golfspiel nicht nur Augen für seinen Ball hat, sondern manchmal auch für das Refugium von Tier und Natur.

FOTOS: Ursula Joss



Yves Thierrin,
Leiter Golfanlagen
Genossenschaft
Migros Zürich



Isabelle Joss,
Hobby-
Ornithologin





GOLFLUFT SCHNUPPERN, TEAMGEIST STÄRKEN

Egal, ob lockerer Firmenevent, sportlicher Vereinstag oder einfach als lustige Runde mit Freunden: FunGolf Events lassen sich ganz unkompliziert über die Website fungolf.ch organisieren und verbinden spielerischen Spass im Grünen mit geselligem Beisammensein.

Text: Martin Angerer



Zusammen Neues probieren schafft Distanz zum Alltag und stärkt den Teamgeist spielerisch. Gemeinsam zu spielen schafft aber auch Vertrauen, verbessert die allgemeine Kommunikation und befeuert die Stimmung. Spätestens bei einem gemeinsamen Essen gelingt ein gegenseitiges Kennenlernen, für das im Arbeitsalltag oft zu wenig Zeit bleibt.

Möglich wird all dies mit FunGolf Events, die in den Migros Golfparks stattfinden und spielerischen Spass im Grünen und auf der Drivingrange mit geselligem Beisammensein verbinden. Um von den Angeboten zu profitieren, sind keinerlei Vorkenntnisse im Golfsport notwendig. Dennoch sind auch geübte Spieler im gemeinsamen Spiel mit Anfängern zu keinem Zeitpunkt unterfordert.



Vielmehr garantiert die gemeinsame Zeit am Golfplatz Erlebnisse, die lange in Erinnerung bleiben.

Je nach Standort und den jeweiligen Infrastrukturen entsprechend variieren die FunGolf-Angebote in den einzelnen Migros Golfparks. Auf allen Anlagen können Teams zwischen den Standard-Paketen FunGolf Light (auf der Drivingrange, mit Getränk) und FunGolf Deluxe (auf dem Golfplatz, Apéro inkludiert) wählen. Den

Teilnehmern steht ein Pro mit Rat und Tat zur Seite, auch Spiele mit dem Radarsystem sind möglich. Für die Verpflegung sorgt das lokale Golfrestaurant nach Vereinbarung.

SO PLANEN SIE IHR TEAM-ERLEBNIS

Unter www.fungolf.ch hilft der praktische und intuitive Anlassplaner dabei, massgeschneiderte FunGolf Events Schritt für Schritt zum Wunschtermin in einem Golfpark nach Wahl zu organisieren.

GEWINNSPIEL!

Jetzt online bis 31. Januar 2021 mitspielen und einen von sieben FunGolf Deluxe-Events (ein Event pro Golfpark) für bis zu 15 Personen im Wert von CHF 60 p.P. gewinnen!



golfparks.ch/de/migros-golfcard/migros-golfcard/wettbewerbe



«GOLF DIR EINFACH DEN WINTER WEG!»

Smarte Gadgets wie der TopTracer machen Golf auf ausgewählten Migros Golfanlagen zur populären Wintersportart. Diverse Spielmodi und eine eigene Winterliga, die sich steigender Beliebtheit erfreut, garantieren Spass und ermöglichen einen Wettkampf mit Freunden auf der Range – unabhängig von Jahreszeit und Wetter!

Text und Interview von Martin Angerer

Die in Schweden entwickelte Technologie TopTracer verfolgt den Ball in seiner Flugbahn und gibt dem Golfer direktes Feedback zu seinen Schlägen. Auf einem Monitor kann man relevante Daten ablesen. Dazu zählen, wie weit und schnell der Ball flog, Abschlagswinkel, Höhe, Richtung, Landewinkel und Entfernung zum Ziel. Der «What's in my Bag»-Modus erstellt Statistiken für unterschiedliche Schläger, die sich über eine eigene App speichern lassen.

TopTracer macht Golf zu einem interaktiven Erlebnis: Golfspieler können von ihrer «Bay» aus mittels Virtual Golf berühmte Kurse auf der ganzen Welt spielen – darunter St. Andrews oder Pebble Beach.

Zudem ermöglicht die Technologie von TopTracer mit «Closest to the Pin», «Ziel-schiessen» und «Longest Drive»-Modi unterhaltsame Wettbewerbe. Ein Leaderboard ermöglicht den (weltweiten) Vergleich mit anderen Range-Besuchern unabhängig von Zeit und Raum.

Unterhaltung und Spass im Winter

Ein Beispiel für den grossen Erfolg moderner Technologien für die Range ist die Winterliga, die im vergangenen Winter erstmals in Golf Limpachtal und im Golfpark Moossee ausgetragen wurde. Dreier-Teams spielten von Januar bis März auf einem ausgelassenen, virtuellen Golfplatz von TopTracer gegeneinander. Was als Versuch startete, wurde grossartig angenommen. In diesem

Jahr wird deshalb der Turnierzeitraum verlängert und die Golfparks Waldkirch und Otelfingen werden in die Winterliga integriert. Über regionale Ausscheidungen kann man sich dann für das grosse Finale im März 2021 qualifizieren.



INTERVIEW MIT GÜLTEN HEINIGER, TEILNEHMERIN DER WINTERLIGA 2019/20

Bitte schildern Sie uns, wie das Golfspiel am TopTracer funktioniert. Welche Funktion gefällt Ihnen besonders gut?

Die Funktionsführung des TopTracer ist fast selbsterklärend. Nur die App herunterladen oder direkt am Bildschirm anmelden und dann kann es schon losgehen. Ganz individuell gibt es verschiedene Optionen: trainieren, challengen oder 18 Loch auf einem Platz nach Wahl spielen. Ich spiele am liebsten 18 Loch mit Kollegen. Besonders gefällt mir, dass die Anlage die Tage überbrückt, an denen man aufgrund von schlechter Witterung nicht auf den Golfplatz kann.

Welchen digitalen Golfplatz spielen Sie am TopTracer am liebsten?

Den Old Course in St Andrews, Schottland.

Wie haben Sie die Winterliga im Vorjahr erlebt?

Rundum gefiel es mir gut: bestens organisiert, tolle Begegnungen und jede Menge Spass. Das Highlight war wohl das gemeinsame Abschlussessen mit allen Teams.

Werden Sie sich im kommenden Winter wieder anmelden?

Eindeutig ja! Ich hoffe aber, in diesem Jahr wird es noch mehr Team Anmeldungen geben.

Wer sollte unbedingt an der Winterliga teilnehmen?

Ich finde jeder, der den Golfsport liebt und lebt. Ganz nach dem Motto: «Golf dir einfach den Winter weg!»



Jetzt im Golf Limpachtal und in den Golfparks Moossee, Waldkirch und Otelfingen zur Winterliga anmelden, den ganzen Winter über Golf spielen und regelmässig lustige Stunden mit Freunden verbringen! Die Anmeldung funktioniert ganz einfach per E-Mail an die Sekretariate der teilnehmenden Golfplätze.

GOLF IN

DOLOMITES - SÜDTIROL

ein erlebnis für
die sinne



ORTHOPÄDISCHE EINLAGEN FÜR DAS NÄCHSTE LEVEL

Seit über 30 Jahren ist Orthopodo Malgaroli Trendsetter im Bereich der Ganganalyse und medizinisch induzierten Orthopädie-Schuhtechnik. Die hauseigenen golf-spezifischen Einlagen unterstützen den Gewichtstransfer und schützen vor Überlastungsschäden und Verletzungen.



Im Laufe der Evolution verlagerte der Mensch seine Fortbewegung von vier auf zwei Beine. Tagtäglich leisten unsere Füße über viele Jahre hinweg Enormes: Sie tragen uns und unser Gewicht über Stock und Stein, zur Arbeit, auf Berge und über Golfplätze. Um unsere Füße zu entlasten, macht es auch für gesunde Sportlerfüsse Sinn, vorzubeugen und Komfort sowie Leistungsfähigkeit zu steigern.

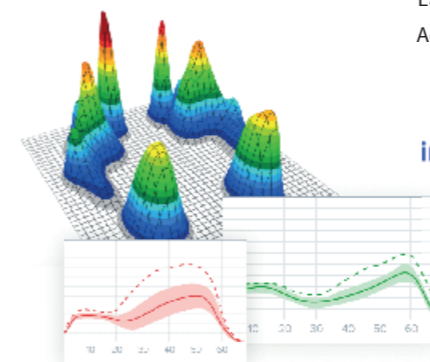
Orthopodo Malgaroli ist seit über 30 Jahren führend im Bereich medizinisch induzierter Masseinlagen und integriert mit seinem Konzept für mehr Mobilität das Wissen aus den Bereichen Orthopädie, Biomechanik, Bewegungswissenschaften und Podologie. Mit Transform hat Orthopodo Malgaroli eine innovative Lifestyle-Einlage entwickelt, von der die Füße von Golfern in besonderem Masse profitieren.

Als Medical Partner begleitet Orthopodo Malgaroli auch die 36-jährige Engadinerin Caroline Rominger auf Schritt und Tritt, wenn sie die Schweiz als Spielerin der Ladies European Tour und Ladies European Access Tour vertritt.

«Seit gut zwei Jahren laufe ich nun mit Einlagen von Orthopodo Malgaroli über die Golfplätze dieser Welt. Um das Wohlbefinden meiner Füße muss ich mir keine Gedanken mehr machen: Alles passt perfekt und ich habe bei jedem Schwung einen soliden Stand über dem Ball. Ich war vom ersten Fitting der Einlagen begeistert, wie professionell man so etwas analysieren und herstellen kann. Eigentlich schade, dass mir so manche Jahre zuvor unwohl war in meinen Golfschuhen», so Caroline Rominger.

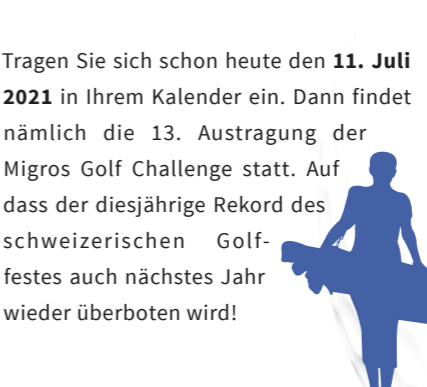
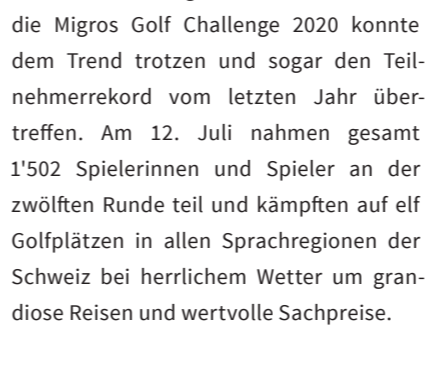
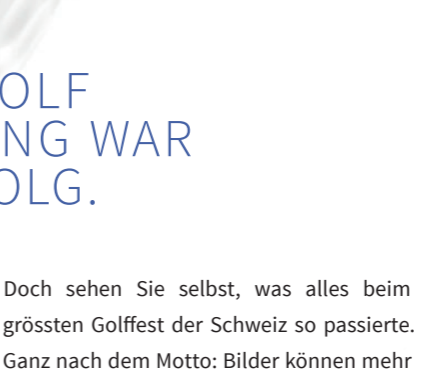
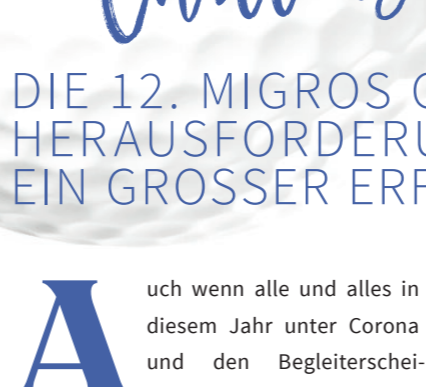
Als aktive Golfer wissen die Verantwortlichen bei Orthopodo Malgaroli genau, worauf es beim Golfsport ankommt. Mit den hauseigenen Next-Generation-Einlagen transformieren sie deshalb das gesamte Wissen aus dem Medical-Bereich in ein innovatives Lifestyle-Produkt für den Golfsport.

Basierend auf einer Ganganalyse unterstützen golfspezifische Einlagen von Orthopodo Malgaroli den Gewichtstransfer beim Golfschwung und gewährleisten Entlastung und Dämpfung der am stärksten belasteten Fusssohlenbereiche, ohne Stabilität zu verlieren. Darüber hinaus verleihen die individuell massgefertigten Einlagen ein angenehmes Traggefühl, ermöglichen Golfrunden ohne Fussbeschwerden und schützen vor Überlastungsschäden und Verletzungen.



Deine Füße tragen Dich
in Deinem Leben 4x um die

ERDE



Golf Tour

2020

MITSPIELEN & GEWINNEN!

Bis Ende November gibt es noch genügend Möglichkeiten, um an Turnieren der Migros Golf Tour 2020 teilzunehmen. Den Gesamtsiegern winken einzigartige Reise-Erlebnisse des diesjährigen Presenting Partners Iberostar Hotels & Resorts.

Die Zahlen sprechen für sich: Trotz verspätetem Start in die Saison ist die Migros Golf Tour mit rund 200 Turnieren die grösste Turnierserie der Schweiz. Wie bereits in den Jahren zuvor fliessen die Ergebnisse aller Turniere, die von Migros Golf ausgetragen werden, in die gemeinsame Jahreswertung mit ein. Dazu zählen 9- und 18-Loch-, Early Morning-, After Lunch- und After Work-Turniere. Aber auch HCP Fights oder echte Exoten des Golfjahres, wie etwa u.a. die Halloween Competiton, das Wildzeit-Turnier oder der Fondue Cup.

Am Ende der Golfsaison ergeben dann rund 11'000 Turnierteilnahmen das Endergebnis der Order of Merit 2020. Wer mindestens drei Turniere der Migros Golf Tour Serie bestritten hat, wird automatisch in der Jahreswertung geführt.

Turnierergebnisse und Ranglisten: Jederzeit online abrufbar!

Sämtliche Resultate werden zu Beginn der neuen Woche auf www.golfparks.ch/mgt publiziert. Die zehn Erstklassierten pro HCP-Kategorien dürfen sich am Ende des Jahres über grossartige Preise freuen!

Mitmachen lohnt sich – auch jetzt noch!

Gewertet werden fortlaufend die drei besten Netto Stableford-Resultate des Jahres, aufgeteilt in vier Handicap-Kategorien, sowie einer Damen- und Herren-Wertung. Noch gibt es bis Ende November ausreichend Möglichkeiten, um sich für die Jahreswertung zu qualifizieren!

Geschenkkarten als Turnierpreise

Anstelle von Naturalpreisen werden bei den einzelnen Turnieren der Migros Golf Tour Globus-Geschenkkarten vergeben, die auf das ganze Sortiment unter www.globus.ch oder in einer Filiale nach Wahl eingelöst werden können.

Hauptpreise von Presenting Partner Iberostar Hotels & Resorts

Ein besonderes Highlight winkt den acht Gewinnern der Order of Merit: Sie dürfen sich auf eine viertägige Gruppenreise im Frühjahr 2021 ins Golf Resort Iberostar Royal Andalus und zur Golfanlage Iberostar Real Club de Golf Novo Sancti Petri in der Nähe von Cadiz freuen.

Der Golfplatz – ein Meisterstück von Severiano Ballesteros – wurde in Spanien für die Wahrung des ökologischen Gleichgewichts ausgezeichnet und fasziniert mit seiner Lage direkt am Sandstrand.

Übrigens: Auch wer am Ende keinen Platz unter den besten Zehn seiner Kategorie belegt, kann in der Order of Merit 2020 gewinnen. Unter allen Spielerinnen und Spielern mit sechs oder mehr gespielten Turnieren, werden am Ende vier Wellness-Wochenenden im Golf & Wellnesshotel Hanuselhof im Allgäu verlost!

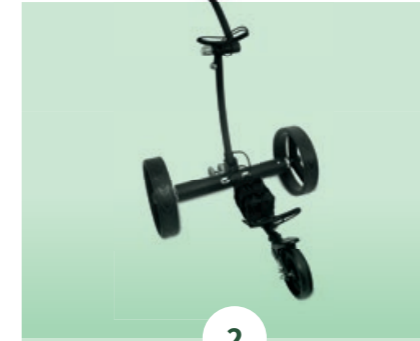


DIE PREISRÄNGE IM ÜBERBLICK:



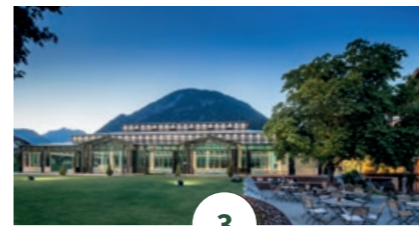
1

4-TAGES-REISE
GOLF RESORT
IBEROSTAR
ROYAL ANDALUS



2

GOLFWAGEN
VON TRISA



3

AUFENTHALT IM ROMANTIK
HOTEL DER WIESENHOF



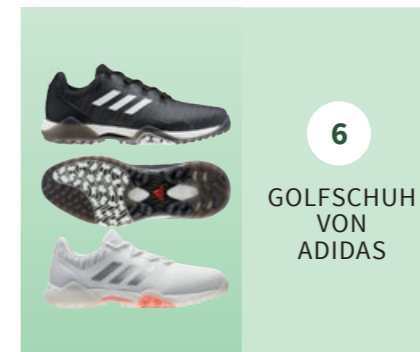
4

AUFENTHALT IM
QUELLNESSGOLF RESORT



5

GOLF-
OUTFIT
VON
KJUS



6

GOLFSCHUH
VON
ADIDAS



7

VOLVIK
«VIVID»
2 DUTZEND



8

CHAMPAGNER
ODER WHISKEY



9

GESCHENK-
SET VON
GOTTLIEBER



10

PRODUKTE VON ULTRASUN



Statement von Winnie Gachnang, eine Gewinnerin des 1. Platzes des Vorjahres:

«Was mich motiviert, an der Migros Golf Tour teilzunehmen, ist die gute Organisation, attraktive Preise und die Pflege von Kontakten mit ambitionierten Golfspielern.

Besonders interessant ist, dass man in allen Migros Golfparks und vielen weiteren Golfplätzen in der ganzen Schweiz spielen kann, sowie variable Startzeiten zwischen Early Morning, After Lunch oder After Work angeboten werden, um dem Alltag unterschiedlicher Typen von Golfspielern zu entsprechen.

Eine tolle Option betreffend des Spielformats ist es, zwischen Stableford und Stroke Play zu wählen.

Mein Ziel für die kommende Saison der Migros Golf Tour ist klar: The cat is in the sack, when it is in the sack. Ich werde versuchen, den Titel zu verteidigen!»



Alle weiteren Informationen, Details und Turniere finden Sie unter www.golfparks.ch/mgt



Hinten v.l.n.r.: Petra Fleischli, Ariane Pfister, Aurelia Eichholzer
Vorne v.l.n.r.: Madlaina Gross, Susanne Marty, Kristina Roth



LAST CHANCE!

Nutzen Sie die letzten Möglichkeiten, um sich für das grosse Finale der Migros GolfCard Trophy 2020 zu qualifizieren! Gelegenheit dazu bieten noch fünf Turniere, bevor am 9. Oktober das Finale im Golfpark Oberkirch ausgespielt wird.

Golf Club Vuissens	Sa. 12. 9. 2020
Golfpark Moossee	Mi. 16. 9. 2020
Golf Club Emmental	Sa. 19. 9. 2020
Golf Club Lipperswil	Fr. 25. 9. 2020
Golf Club Ybrig	So. 27. 9. 2020



MITGLIEDER WERBEN UND BÄLLE KASSIEREN

Migros GolfCard Mitglieder, die zwischen November 2020 und 31. Januar 2021 ein neues Mitglied anwerben, erhalten im Rahmen der Members get Members Aktion ein Dutzend Wilson DUO SOFT+ Bälle geschenkt! Anmelden kann man sich und das neue Mitglied ab November ganz einfach via Online-Anmelde-Formular unter: www.migros-golfcard.ch.



SWISS GOLF DV: DIE BESCHLÜSSE

Erstmals in der langen Geschichte des Schweizerischen Golfverbandes musste die Delegierten-Versammlung schriftlich durchgeführt werden. Wichtige Abstimmungsergebnisse sind die Erhöhung des Swiss Golf-Beitrages um CHF 10 auf insgesamt CHF 80 und die Ablehnung des Gesuchs der Swigocard, als Public-Golf-Organisation in den Verband aufgenommen zu werden. Nur gut ein Viertel der Mitglieder sprach sich dafür aus. Insgesamt wurden 772 Stimmen abgegeben, das entspricht einer Beteiligung von über 93 Prozent. Die nächste «normale» Delegiertenversammlung soll am 13. März 2021 in Bern stattfinden.



GOLFSPORTFÖRDERUNG: NEUES TRAININGSMATERIAL FÜR DIE «ZÜRICHSEE PIRATES»

Den Golfsport bestmöglich zu fördern ist uns ein wichtiges Anliegen. Jahr für Jahr unterstützt die Migros GolfCard deshalb viele verschiedene Projekte, allen voran der Jugendförderung. Ein aktuelles Beispiel dafür sind die Bags und Logobälle der «Pirates». Der Golfclub Zürichsee hat zudem einen Teil der Sportförderung genutzt, um seine Junioren mit neuem Trainingsmaterial auszustatten.



UNSER DANK GILT UNSEREN MITGLIEDERN!

Die Migros GolfCard Community wächst Jahr für Jahr – dafür möchten wir uns herzlich bedanken!

Wir freuen uns darauf, in Zukunft noch mehr attraktive Golf-Angebote für rund 20'000 Mitglieder auf die Beine zu stellen.

Ihre Full Service Agentur

- ▄ Werbeproduktionen
- ▄ Eventwerbung
- ▄ Printartikel
- ▄ Ausstellungssysteme
- ▄ XXL Werbung
- ▄ Reisebedarf



Kreative Lösungen



On-time Service



Starke Partnerschaften



RORY
MCILROY'S
CHOICE

SEAMASTER AQUA TERRA
MASTER CHRONOMETER

Ω
OMEGA

OMEGA Boutiquen: Zürich • Genf • Luzern • Interlaken • Bern • Biel • Crans-Montana • Zermatt • Bürgenstock